
ORGANISATIONSDESIGN FÜR KI

Prozesse modellieren im Zeitalter der KI.

Das CLEAR Framework

Fünf Rollen, zwei Regeln und ein Fundament für Prozesse, in denen Menschen und KI-Agenten zusammenarbeiten.

C

CONSULTS

L

LEADS

E

EXECUTES

A

APPROVES

R

REVIEWS

VERÖFFENTLICHUNG

06. Oktober 2026

REIHE

Organisationsdesign für
KI

AUTOR

Maximilian Stein

HERAUSGEBER

HandsOn — KI-
Strategie- &
Governance-Beratung

ABSTRACT

Jeder Akteur im Prozess ist ein Mensch. Diese Annahme gilt nicht mehr.

Jedes gut geführte Unternehmen modelliert seine Prozesse. Flussdiagramme zeigen die Schritte, Schnittstellen die Übergaben, und eine Verantwortungsmatrix (meist RACI) zeigt, wer was tut. Mit ihnen werden Abläufe standardisiert, neue Mitarbeitende eingearbeitet und Schwachstellen gefunden.

Allen liegt dieselbe Annahme zugrunde: Jeder Akteur im Prozess ist ein Mensch.

Diese Annahme gilt nicht mehr. Heute entwerfen KI-Systeme E-Mails, pflegen das CRM und legen Aufgaben an. Ein

Prozessmodell, das sie weglässt, beschreibt ein Unternehmen, das es so nicht mehr gibt. Und ein Modell, das sie nur als „Tool“ führt, verdeckt die wichtigste Frage: Wer trägt die Verantwortung, wenn die Maschine die Arbeit macht?

Das CLEAR Framework modelliert Prozesse für diese neue Realität. Das Whitepaper zeigt, was sich ändert, wenn KI mitarbeitet, wie CLEAR das abbildet, wo die Zeit verloren geht, wie das in einem echten Fall aussieht und was Sie davon haben.

EXECUTIVE SUMMARY · FÜNF ERKENNTNISSE

01 **Klassische Prozessmodelle lassen offen, wer verantwortlich ist, wenn KI arbeitet.**

KI-Schritte verschwinden im Kästchen eines Menschen oder stehen als „System“ da, ohne Verantwortlichen.

02 **CLEAR ersetzt die vier RACI-Buchstaben durch fünf Rollen und zwei Regeln.**

Consults, Leads, Executes, Approves, Reviews. Führung liegt immer beim Menschen, und keine KI-Kette läuft ohne Kontrollpunkt.

03 **Der Context Layer entscheidet, wie viel Sie wirklich abgeben können.**

Information wird zu Kontext, wenn eine Maschine sie finden kann, ihr vertrauen kann und sie nutzen darf.

04 **KI verkürzt die Arbeit, nicht das Warten auf Freigaben.**

Bei jedem Approve steht die Arbeit still, bis ein Mensch sie freigibt. Genau dort entstehen die Engpässe.

05 **Das Prozessmodell wird zur Konfiguration des Agenten.**

E-Zellen definieren seine Aufgaben, C-Zellen seine Lesezugriffe, A-Zellen seine Bestätigungsschritte.

INHALT

Was dieses Whitepaper behandelt.

EINLEITUNG

—	Abstract & Executive Summary	02
---	---	-----------

TEIL I · DIE AUSGANGSLAGE

01	Was sich ändert, wenn KI Teil des Prozesses wird	05
	Drei Fragen für jeden Schritt	

TEIL II · DAS FRAMEWORK

02	Fünf Rollen, zwei Regeln, ein Fundament	07
	Consults · Leads · Executes · Approves · Reviews	
03	Das Fundament: der Context Layer	08
	Single Source of Truth · Kennzeichnung · Berechtigungen · Anbindungen · Rückschreiben	
04	Die Zeitdimension	09
	Durchlaufzeiten heute und im Zielbild · menschliche Engpässe	

TEIL III · IN DER PRAXIS

05	So funktioniert Modellieren mit CLEAR	12
	Fünf Durchgänge	
06	Ein Praxisbeispiel: Modellierung eines KI-Chief-of-Staff	13
	Die CLEAR-Matrix · sechs Designentscheidungen · Durchlaufzeiten	

ABSCHLUSS

07	Was Ihnen ein CLEAR-Prozessmodell bringt	16
	Acht Ergebnisse	
08	Wo Sie anfangen	18
	Fünf Fragen für Ihren ersten Prozess	



Wer ist verantwortlich, wenn die Maschine die Arbeit macht?

Ein Prozessmodell ohne KI beschreibt ein Unternehmen, das es so nicht mehr gibt.

IN DIESEM TEIL

01 Was sich ändert, wenn KI Teil des Prozesses wird

05

KAPITEL 01 · DER WANDEL

Was sich ändert, wenn KI Teil des Prozesses wird.

Warum klassische Prozessmodelle die Verantwortung aus dem Blick verlieren, sobald eine Maschine mitarbeitet.

In einem klassischen Prozessmodell landet ein KI-Schritt meist an einer von zwei Stellen. Entweder verschwindet er im Kästchen eines Menschen („Vertrieb erstellt das Angebot“, obwohl ein Assistent das meiste schreibt), oder er bekommt ein eigenes Kästchen mit

der Aufschrift „System“, für das niemand zuständig ist.

Beides verdeckt, worauf es jetzt am meisten ankommt. Ein Prozessmodell mit KI muss für jeden Schritt drei Fragen beantworten.

ABBILDUNG 1

Drei Fragen, die jeder Schritt eines KI-gestützten Prozesses beantworten muss

1

Wer führt?

Welcher Mensch verantwortet das Ergebnis, auch wenn eine Maschine den Großteil erledigt?

2

Wer oder was führt aus?

Erledigt diesen Schritt ein Mensch, ein KI-Agent oder beide gemeinsam?

3

Wo muss ein Mensch freigeben?

An welchen Stellen ruht die Arbeit, bis jemand sie geprüft hat?

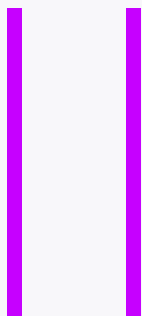
Quelle: HandsOn CLEAR Framework v1.2

Klassische Modelle wurden nie für diese Fragen gebaut. Das spüren Unternehmen, die KI Tool für Tool einführen. Entweder traut sich niemand, der KI wichtige Aufgaben zu überlassen, weil unklar ist, wer für Fehler geradesteht. Oder die KI übernimmt unbemerkt immer mehr, und die Verantwortung löst sich auf.

ZWEI FEHLERMUSTER

Stillstand. Niemand überlässt der KI wichtige Aufgaben.

Drift. Die KI übernimmt immer mehr, die Verantwortung löst sich auf.



Fünf Buchstaben, zwei Regeln, eine Tabelle pro Prozess.

Das ist das Modell. Doch ein Modell ist nur so gut wie das Fundament, auf dem es steht.

IN DIESEM TEIL

02	Fünf Rollen, zwei Regeln, ein Fundament	07
03	Das Fundament: der Context Layer	08
04	Die Zeitdimension	09

KAPITEL 02 · DAS FRAMEWORK

Fünf Rollen, zwei Regeln, ein Fundament.

CLEAR behält, was Prozessmodelle nützlich gemacht hat: eine einfache Tabelle, die jeder ausfüllen kann, mit einer Zeile pro Prozessschritt.

Neu sind die Spalten. Statt der vier RACI-Rollen beschreibt CLEAR jeden Schritt mit fünf Rollen:

ABBILDUNG 2

Die fünf CLEAR-Rollen

KÜRZEL	ROLLE	BEDEUTUNG	MENSCH ODER KI?
C	Consults	Liefert Input: eine Kollegin, ein Experte oder ein Agent. Daten gehören in den Context Layer.	Beides
L	Leads	Verantwortet das Ergebnis. Genau eine Person pro Schritt.	Immer ein Mensch
E	Executes	Erledigt die Arbeit.	Beides
A	Approves	Gibt frei. Ohne diese Freigabe geht nichts weiter.	Mensch, wo es zählt
R	Reviews	Prüft fertige Arbeit im Nachgang, oft stichprobenartig.	Beides, je nach Prozess

Quelle: HandsOn CLEAR Framework v1.2

Für jedes Modell gelten zwei Regeln, ohne Ausnahme:

REGEL 1**Führung bleibt beim Menschen.**

Ein KI-System kann ausführen, zuarbeiten oder vorprüfen, aber nie führen. Für das Ergebnis steht immer ein Mensch mit Namen ein.

REGEL 2**Keine KI-Kette ohne Kontrollpunkt.**

Gibt ein Agent Arbeit an einen anderen weiter, prüft dazwischen entweder ein Mensch oder eine festgelegte, protokollierte maschinelle Kontrolle.

Fünf Buchstaben, zwei Regeln, eine Tabelle pro Prozess. Doch ein Modell ist nur so gut wie sein Fundament. Deshalb hat CLEAR einen dritten Baustein: den Context Layer.

KAPITEL 03 · DAS FUNDAMENT

Das Fundament: der Context Layer.

Rollen legen fest, wer was tut. Ob die Arbeit auch gut erledigt werden *kann*, sagen sie nicht.

Ein Mensch kann eine Kollegin fragen, merken, dass eine Tabelle veraltet ist, oder sich erinnern, was der Kunde letzte Woche gesagt hat. Ein KI-Agent kann nur mit dem arbeiten, was er über Ihre Systeme erreicht.

Deshalb baut jedes CLEAR-Modell auf einem **Context Layer** auf, der Systemebene unter dem Prozess. Die Idee dahinter ist einfach:

“ Information wird zu Kontext, wenn eine Maschine sie finden kann, ihr vertrauen kann und sie nutzen darf.

In der Praxis heißt das fünf Dinge:

ABBILDUNG 3

Die fünf Bausteine des Context Layers

BAUSTEIN	DIE FRAGE DAHINTER
01 Single Source of Truth	Welches <i>eine</i> System hält für jede Information die gültige Version? Agenten lesen dort, nie aus Kopien.
02 Kennzeichnung	Zeigt jedes Dokument und jeder Datensatz, wer zuständig ist, wie aktuell und wie vertraulich der Inhalt ist?
03 Berechtigungen	Darf jeder Agent genau das sehen, was seine Aufgabe erfordert, und nicht mehr? Und ist eine Person dafür verantwortlich?
04 Anbindungen	Erreichen Agenten Ihre Systeme über saubere, kontrollierte Schnittstellen statt über Exporte, Uploads und Copy-and-paste?
05 Rückschreiben	Fließen die Arbeitsergebnisse so in die Systeme zurück, dass der nächste Schritt, Mensch oder KI, sie nutzen kann? Sonst veraltet der Context Layer.

Quelle: HandsOn CLEAR Framework v1.2

Der Context Layer entscheidet, wie viel Sie tatsächlich abgeben können. Soll ein Agent eigenständig arbeiten, müssen seine Informationen alle fünf Punkte erfüllen. Solange das nicht gilt, prüft ein Mensch jedes Ergebnis. Daraus folgt einer der nützlichsten Sätze in jedem KI-Projekt: „Ihr

Prozessmodell sagt, der Agent schafft das allein. Ihre Systeme sagen, ein Mensch muss trotzdem jedes Ergebnis prüfen.“

Die Lücke dazwischen ist Ihre Roadmap, und sie liegt meist in den Daten und Systemen, nicht in der KI.

KAPITEL 04 · DURCHLAUFZEIT

Die Zeitdimension: Durchlaufzeiten heute und im Zielbild.

Ein Prozessmodell, das nur zeigt, *wer* was tut, übergeht die Frage, die jede Geschäftsführung zuerst stellt: *Wie lange dauert das?*

Deshalb erfasst CLEAR für jeden Schritt auch die Zeit, und zwar zwei Arten:

Bearbeitungszeit: Ein Mensch oder eine KI arbeitet tatsächlich daran.

Wartezeit: Die Arbeit liegt im Posteingang, in einer Warteschlange oder auf der To-do-Liste, bis jemand sie aufgreift.

Summiert man beides über alle Schritte, ergibt sich die **Durchlaufzeit** des Prozesses: die Zeit vom Auslöser bis zum Ergebnis. In

den meisten Prozessen ist die Wartezeit der weitaus größere Teil. Die Arbeit selbst dauert Minuten, das Warten Tage.

CLEAR vergleicht die Durchlaufzeit in zwei Zuständen: **Heute** zeigt den Prozess mit seinen echten Bearbeitungs- und Wartezeiten. Das **Zielbild** zeigt den neu gestalteten Prozess: KI führt aus, wo das Modell es zulässt, Menschen prüfen, wo es nötig ist.

ABBILDUNG 4

KI verkürzt die Arbeit. Das Warten an Freigaben bleibt, und ein unfertiger Context Layer erzwingt neue Prüfungen

■ Bearbeitungszeit ■ Wartezeit ■ Zusätzliche menschliche Prüfungen

Heute

So, wie er heute läuft

**Zielbild wie geplant**

KI führt aus, wo zulässig

**Zielbild wie zulässig**

Was der Context Layer erlaubt



Schematisch, nicht maßstabsgetreu. Quelle: HandsOn CLEAR Framework v1.2; Logik entspricht dem CLEAR Process Simulator

Dieser Vergleich zeigt, was die KI-Begeisterung meist verdeckt. KI verkürzt die *Bearbeitungszeit* drastisch: Ein Entwurf, der eine Stunde dauerte, entsteht in einer Minute. Kaum verändert sie dagegen die *Wartezeit* bei Schritten, die weiterhin einen

Menschen brauchen. Denn bei jedem **Approve** steht die Arbeit still, bis ein Mensch sie freigibt. Sitzt diese Person den ganzen Tag in Meetings, wartet auch ein Agent, der in Sekunden fertig ist, stundenlang.

KAPITEL 04 · FORTSETZUNG

Wo die Arbeit auf einen Menschen wartet.

Der Blick auf die Durchlaufzeit zeigt genau, wo menschliche Engpässe liegen.

ENGPASS 01

Freigabestau

Zu viele Ergebnisse brauchen die Freigabe von zu wenigen Menschen.

ENGPASS 02

Konzentration

Alle Freigaben landen auf einem Schreibtisch, meist bei der Chefin oder beim Chef.

ENGPASS 03

Übergaben und Bündelung

Die Arbeit wartet auf das Wochenmeeting, die nächste Schicht oder das Monatsende.

ENGPASS 04

Bürozeiten

Der Agent arbeitet nachts, die freigebende Person nicht.

GEPLANT VERSUS ZULÄSSIG

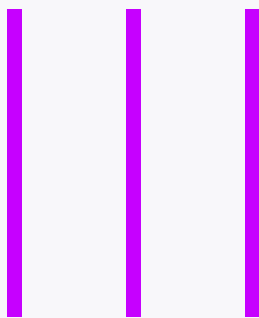
Dazu gehört ein ehrlicher Zusatzschritt. Das Zielbild, das Sie *planen*, ist nicht immer identisch mit dem, das Sie betreiben *dürfen*. Ist der Context Layer noch nicht so weit, muss ein Mensch jedes Ergebnis prüfen. Dadurch entsteht wieder Wartezeit. Deshalb rechnet CLEAR immer mit dem zulässigen Zielbild, nicht nur mit dem geplanten.

DIE HANDSON-POSITION

Gegen menschliche Engpässe hilft selten „Mensch raus“, sondern besseres Design: Prüffristen, damit Freigaben nicht zu Warteschlangen werden. Ein nachträgliches Review statt eines vorherigen Approve, wo das Risiko es erlaubt. Gebündelte Freigaben in dem Kanal, den die Person ohnehin nutzt. Und höchstens ein Kontrollpunkt pro Phase.

“ **Sitzt die freigebende Person den ganzen Tag in Meetings, wartet auch ein Agent, der in Sekunden fertig ist, noch stundenlang.**

— DER BLICK AUF DIE DURCHLAUFZEIT



Das Prozessmodell wurde zur Konfiguration des Agenten.

Wir haben keine eigene Spezifikation geschrieben, sondern sie direkt aus dem Modell abgelesen.

IN DIESEM TEIL

05	So funktioniert Modellieren mit CLEAR	12
06	Ein Praxisbeispiel: Modellierung eines KI-Chief-of-Staff	13

KAPITEL 05 · METHODE

So funktioniert Modellieren mit CLEAR.

Mit CLEAR wird ein Prozess in fünf Durchgängen modelliert.

ABBILDUNG 5

Fünf Durchgänge von den Prozessschritten zum Business Case

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Schritte vom Ergebnis her denken, nicht von der heutigen Routine. | Viele Schritte gibt es nur, weil Menschen Arbeit sammeln, per E-Mail übergeben oder feste Bürozeiten haben. Ein KI-gestützter Prozess muss diese Schritte nicht übernehmen. |
| 2 | Jedem Schritt die fünf Rollen zuweisen. | Ein Lead, immer ein Mensch. Ein Executor, Mensch oder KI. Consult, Approve und Review dort, wo sie gebraucht werden. |
| 3 | Kontrollpunkte bewusst setzen. | Das Approve-Gate gehört dorthin, wo ein Fehler teuer, unumkehrbar oder für Kunden sichtbar ist. Überall sonst reicht ein leichteres Review. |
| 4 | Den Kontext prüfen. | Fragen Sie bei jedem Schritt, den eine KI ausführt, woher ihre Informationen kommen und ob sie die fünf Punkte des Context Layers erfüllen. Wenn nicht, bleibt eine menschliche Freigabe bestehen, und die Lücke kommt auf die Roadmap. |
| 5 | Für jeden Schritt die Zeit erfassen. | Schätzen Sie Bearbeitungs- und Wartezeit heute und im Zielbild. Vergleichen Sie die Durchlaufzeiten und markieren Sie, wo Arbeit auf einen Menschen wartet. Das sind Ihre Engpässe und Ihr Business Case. |

Quelle: HandsOn CLEAR Framework v1.2

DAS ERGEBNIS

Am Ende steht ein Modell, das den Prozess so zeigt, wie er wirklich läuft: wo genau die Grenze zwischen Mensch und Maschine verläuft, was die Systeme heute leisten können und wo die Zeit tatsächlich verloren geht.

KAPITEL 06 · FALLBEISPIEL

Ein Praxisbeispiel: Modellierung eines KI-Chief-of-Staff.

So sieht das in der Praxis aus.

Der Kunde: eine inhabergeführte Agentur für Kampagnen, Content und Talent-Management. Die Geschäftsführung hält alles zusammen, verteilt auf vier Systeme: E-Mail und Kalender, CRM, Projekttool und ein Wiki mit Briefings und Playbooks.

Das Ziel: ein KI-Chief-of-Staff, mit dem die Geschäftsführung per Messenger spricht. Er

liest in allen vier Systemen, bereitet den Tag vor, behält Fristen im Blick und erledigt die Verwaltung.

Naheliegender wäre, den Agenten einfach an alles anzuschließen. Wir sind umgekehrt vorgegangen: erst die Systeme erfasst, dann den Prozess modelliert.

ABBILDUNG 6

Das CLEAR-Modell des KI-Chief-of-Staff

SCHRITT	CLEAR-ROLLEN · WER					CONTEXT LAYER · WELCHE SYSTEME	
	C · CONSULTS	L	E · EXECUTES	A · APPROVES	R · REVIEWS	LIEST AUS	SCHREIBT ZURÜCK IN
Morgenbriefing: Was bleibt gerade liegen?	–	GF	Agent	–	GF, beim Lesen	Kalender, CRM, Projekttool, Wiki	–
Persönliche Erinnerung erfassen	–	GF	Agent	–	GF, per Rückmeldung des Agenten	–	Kalender
Produktionsaufgabe für das Team anlegen	Projektleitung (Kapazität)	GF	Agent	–	GF, per Rückmeldung des Agenten	Briefing im Wiki	Projekttool
Meeting-Zusammenfassung ablegen	–	GF	Agent	–	GF, per Rückmeldung des Agenten	Meeting-Notizen	CRM
E-Mail an Kunden entwerfen	Projektleitung (Status)	GF	Agent entwirft	GF sendet	–	CRM-Historie, frühere Verläufe	E-Mail-Postausgang
Deal anlegen oder verschieben	–	GF	Agent bereitet vor	GF bestätigt	–	CRM	CRM
Briefings und Playbooks aktualisieren	Agent (meldet Veraltetes)	GF	Team (nur Menschen)	–	–	Projekttool, CRM	Wiki

Hinweis: Verfremdet nach einem Projekt mit einem kleinen Unternehmen; Kunde anonymisiert. Hinterlegte Zeilen haben ein Approve-Gate. GF = Geschäftsführung.

KAPITEL 06 · FORTSETZUNG

Sechs Designentscheidungen.

Das Modell machte sechs Designentscheidungen sichtbar.

ENTSCHEIDUNG 1

Die Geschäftsführung führt überall, und das ist gewollt.

In kleinen Unternehmen übernimmt oft eine Person L, A und einen Teil von E. Auf den ersten Blick bringt das Modell dann nichts. Doch sein Nutzen liegt hier nicht darin, Arbeit unter Menschen aufzuteilen, sondern darin, die **Grenze zwischen Mensch und Maschine** klar zu ziehen und die Kontrollpunkte an die richtigen Stellen zu setzen.

ENTSCHEIDUNG 2

Umkehrbare Arbeit läuft ohne Freigabe.

Erinnerungen, interne Aufgaben und Meeting-Notizen haben alle eine leere A-Spalte. Macht der Agent hier einen Fehler, ist er in zehn Sekunden behoben. Deshalb erledigt der Agent diese Aufgaben direkt und meldet danach, was er wo eingetragen hat. Diese Rückmeldung ist das Review.

ENTSCHEIDUNG 3

Alles, was nach außen geht oder Geld betrifft, braucht ein Approve.

Der Agent verschickt nie selbst eine E-Mail: Er entwirft, die Geschäftsführung sendet. Er verschiebt auch nie eigenständig einen Deal: Er bereitet die Änderung vor, die Geschäftsführung bestätigt mit einem kurzen „ok“. Die Grenze liegt dort, wo ein Fehler teuer oder für Kunden sichtbar wird.

ENTSCHEIDUNG 4

Manche Systeme sind nur lesbar.

Der Agent liest aus dem Wiki, aber nur das Team schreibt zurück. Als Consult darf der Agent veraltete Inhalte melden, sie aber nie ändern. Aus dieser einen Zelle wurde eine technische Einstellung: reiner Lesezugriff.

ENTSCHEIDUNG 5

Der Context Layer kam zuerst.

Noch bevor wir Rollen vergeben haben, haben wir für jede Art von Information die Single Source of Truth festgelegt: Termine liegen im Kalender, Deals im CRM, Teamaufgaben im Projekttool, Briefings im Wiki. Der Agent liest live aus diesen Systemen und antwortet nie aus dem Gedächtnis oder aus Kopien. Er bekommt für jedes System einen eigenen, begrenzten Zugang. Und jedes Ergebnis schreibt er zurück: Meeting-Zusammenfassungen ins CRM, Aufgaben ins Projekttool. So startet der nächste Schritt mit aktuellen Informationen. Ohne diese Vorarbeit wären die Rollen in Abbildung 6 Wunschdenken geblieben.

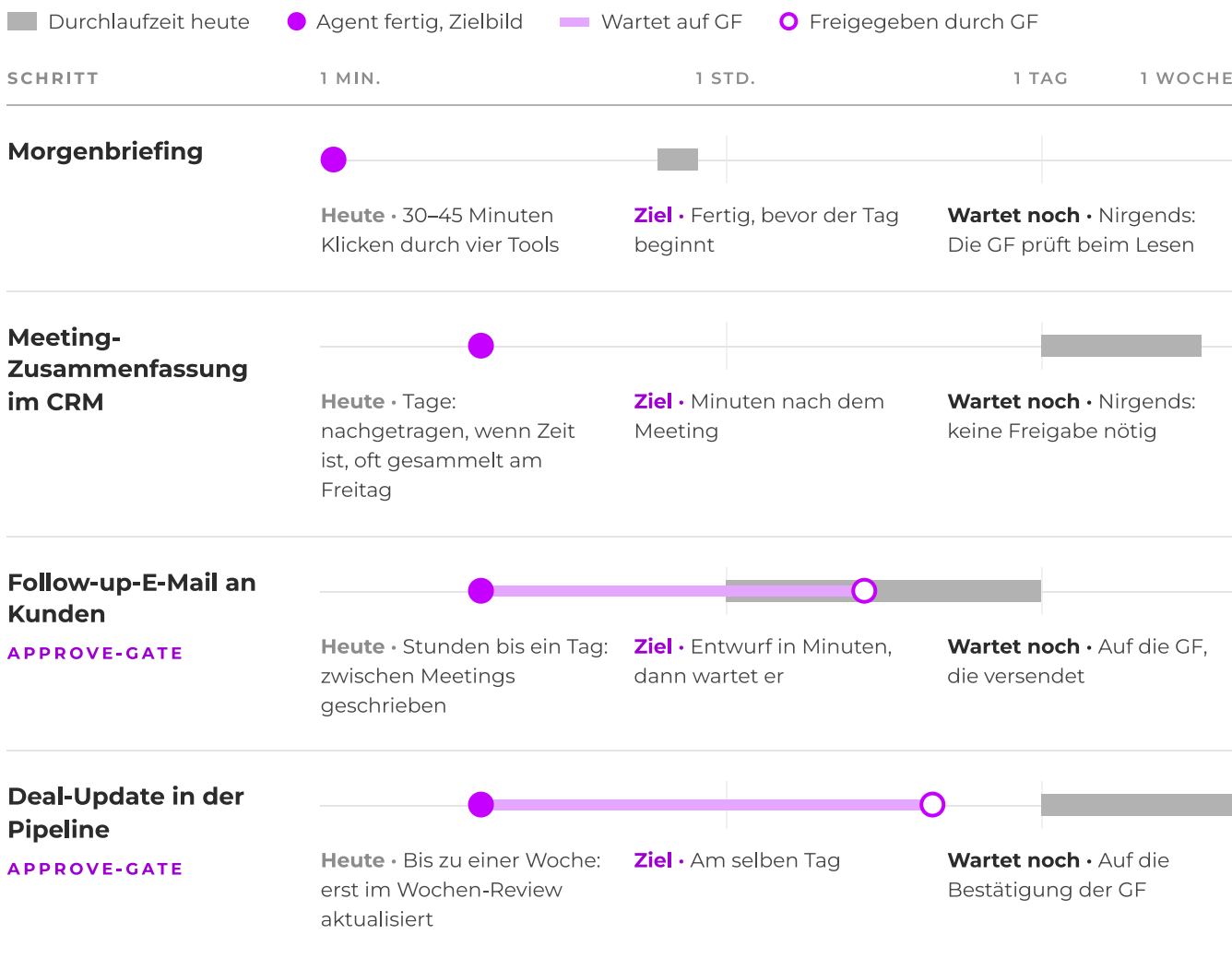
ENTSCHEIDUNG 6

Der Engpass war die Geschäftsführung, nicht die Maschine.

Als wir die Schritte mit Zeiten versahen, wurde das Muster deutlich. Abbildung 7 auf der nächsten Seite zeigt typische Größenordnungen für ein solches Setup (illustrativ, nicht gemessen).

ABBILDUNG 7

Wo kein Approve nötig ist, schrumpft die Durchlaufzeit von Tagen auf Minuten



Hinweis: Typische Größenordnungen für ein solches Setup; illustrativ, nicht gemessen. Logarithmische Zeitskala.

Wo kein Approve nötig ist, schrumpft die Durchlaufzeit von Tagen auf Minuten. Wo es eines gibt, hängt sie jetzt fast nur noch davon ab, wie schnell die Geschäftsführung reagiert. Jede Freigabe im Modell landet auf demselben Schreibtisch. Darauf haben wir das Design ausgerichtet: Freigaben kommen im Messenger an, den die Geschäftsführung ohnehin nutzt, und ein kurzes „ok“ genügt. Das Gate bleibt, aber die Schlange davor wird kürzer.

Das Ergebnis: **Das Prozessmodell wurde zur Konfiguration des Agenten.** Jede E-Zelle legte fest, was der Agent tun darf. Jede A-Zelle wurde zu einem eingebauten Bestätigungsschritt. Jede C-Zelle benannte, wessen Input der Agent einholt. Die Context-Layer-Spalten legten fest, aus welchen Systemen er liest und wohin er zurückschreibt. Wir haben keine eigene Spezifikation geschrieben, sondern sie direkt aus dem Modell abgelesen.

KAPITEL 07 · DER NUTZEN

Was Ihnen ein CLEAR-Prozessmodell bringt.

Acht Ergebnisse, von einem Standard für alle Prozesse bis zu einem Modell, das in Ihren Systemen lebt.

-
- | | | |
|-----------|--|---|
| 01 | Ein Standard für alle Prozesse | Vertrieb, Finanzen, Operations und HR werden mit denselben fünf Buchstaben und denselben zwei Regeln modelliert. Prozesse werden vergleichbar: Sie sehen auf einen Blick, wo KI bereits arbeitet, wo Menschen freigeben und wo Lücken sind. Neue Teammitglieder, Prüfer und Partner lesen ein Format statt fünf. |
| <hr/> | | |
| 02 | Agenten entstehen aus dem Modell, nicht umgekehrt | Die meisten KI-Projekte beginnen mit einem Tool und suchen dann nach einem Einsatzzweck. CLEAR dreht das um. Ist ein Prozess modelliert, steht die Stellenbeschreibung des Agenten schon fest: Die E-Zellen sind seine Aufgaben, die A-Zellen seine Grenzen, der Context Layer sein Datenzugriff. So sind Agenten schneller gebaut, leichter erklärt und einfacher angepasst. |
| <hr/> | | |
| 03 | Verantwortung, die sich nie auflöst | Regel 1 heißt: Jeder Schritt hat eine namentlich benannte Person, die das Ergebnis verantwortet, auch wenn eine Maschine den Großteil erledigt. Das ist gute Führung und der Kern dessen, was der EU AI Act unter menschlicher Aufsicht versteht. CLEAR verankert das in jedem Prozessschritt. |
| <hr/> | | |
| 04 | Kontrolle, wo sie zählt, nicht überall | Eine Freigabe für jedes Ergebnis wirkt sicher. Doch nach wenigen Wochen nicken Menschen nur noch ab, ohne hinzusehen. Ein CLEAR-Modell setzt das Approve-Gate dort, wo ein Fehler teuer wäre, und nutzt überall sonst leichtere Reviews. Wenige Kontrollpunkte, die ernst genommen werden, sind besser als viele, die niemand liest. |
-

KAPITEL 07 · FORTSETZUNG

-
- 05 Ein Modell, das mit dem Vertrauen wächst**
- Bewährt sich ein Agent, kann ein Schritt von „GF gibt frei“ zu „GF prüft im Nachgang“ wechseln, ohne dass der Prozess neu modelliert werden muss. Die Tabelle bleibt gleich, nur der Kontrollpunkt ändert sich. Ihre KI-Roadmap wird so zu einer Reihe kleiner, bewusster Schritte statt eines großen Sprungs.
-
- 06 Ein Business Case, den Sie rechnen können**
- Weil für jeden Schritt Bearbeitungs- und Wartezeit erfasst sind, lässt sich die Wirkung jeder Änderung konkret beziffern: die Durchlaufzeit heute gegenüber dem Zielbild, das der Context Layer zulässt. Und Sie sehen, wo die Zeit wirklich bleibt: meist nicht bei der Arbeit selbst, sondern dort, wo Menschen auf Menschen warten.
-
- 07 Ehrlichkeit darüber, was wirklich bereit ist**
- Der Context Layer zeigt schon vor der Investition, woran ein KI-Projekt scheitern würde. Statt dem Modell oder dem Anbieter die Schuld zu geben, sehen Sie den eigentlichen Engpass: meist verstreute Daten, unklare Zuständigkeiten oder fehlende Zugriffsregeln. Aus einem vagen „KI funktioniert bei uns nicht“ wird eine konkrete, priorisierte To-do-Liste.
-
- 08 Ein Modell, das in Ihren Systemen lebt**
- Die meisten Prozessmodelle sind am Tag nach dem Workshop veraltet. Ein CLEAR-Modell gilt erst als fertig, wenn es in den Arbeitssystemen umgesetzt ist: CRM-Felder, Workflow-Regeln, Agentenkonfigurationen. Ein Modell, das die Konfiguration *ist*, kann sich nicht unbemerkt von der Realität entfernen.
-

“ Wenige Kontrollpunkte, die ernst genommen werden, sind besser als viele, die niemand liest.

— DAS CLEAR FRAMEWORK

ABSCHLUSS

Wo Sie anfangen.

Wählen Sie einen Prozess, in dem KI schon einen Teil der Arbeit erledigt oder künftig erledigen soll. Schreiben Sie die Schritte auf.

STELLEN SIE FÜR JEDEN SCHRITT DIE DREI FRAGEN

01 Wer führt?

02 Wer oder was führt aus?

03 Wo muss ein Mensch freigegeben?

DANN EINE VIERTE UND EINE FÜNFTE

04 Woher kommen die Informationen für diesen Schritt, und kann eine Maschine sie finden, ihnen vertrauen und sie nutzen?

05 Wie lange dauert dieser Schritt heute, und wie viel davon ist reines Warten?

Sie sehen schnell, wo die Verantwortung klar ist, wo sie unbemerkt verloren gegangen ist und wo Ihr Prozess eigentlich auf einen Menschen wartet. Dieses Modell ist der Ausgangspunkt für jeden Agenten, den Sie danach bauen.

ÜBER HANDSON

CLEAR ist Teil des HandsOn AI Operating Model. Sie möchten Ihren ersten Prozess gemeinsam mit uns modellieren? Sprechen Sie uns an.

wearehandson.de

